

# Hermann Finsterlin (1887-1973)

Sonderförderung der Wüstenrot Stiftung



Kunstverein  
Ludwigsburg



## Hermann Finsterlin (1887– 1973)

### Utopist der schönen Künste

„Ich bin ein illegaler  
Grenzgänger in der Welt,  
Ich bin ein Surrealer,  
Und geh, wo mir´s gefällt.“

Auch mit dem letzten Grenzlein  
Weiß  
Ich ganz gut Bescheid,  
Am besten spült ein Tänzlein  
Mich in die Ewigkeit.“

Hermann Finsterlin

Finsterlin war ein utopischer Architekt, Maler, Dichter, Essayist, Spielzeugmacher und Komponist. Er selbst hat sich als Gesamtkünstler gesehen und vorgestellt. In der Literatur wird er u.a. von Udo Kultermann, Nikolaus Pevsner, Dennis Sharp oder Timothy O. Benson 2001 als der „radikalste aller Expressionisten“, beschrieben.

Deutsche Expressionisten, darunter Erich Heckel, Franz Marc, die Brücke-Gruppe, ebenso Bruno Taut, Erich Mendelsohn, Hans Poelzig und auch Hermann Finsterlin, kreierten bis in die späten Zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts architektonische Utopien und Designs für idealisierte Entwürfe in Form von organischen, eiförmigen Bauten oder kristallinen Architekturen aus Glas und Stahl. Die Künstler reagierten mit ihren utopischen Entwürfen auf die fortschreitende Industrialisierung und großflächigen Städteplanungen.

1.) Hermann Finsterlin: *Ein Griff in ein halbes Jahrhundert. Lieder des Pan*, Ritter-Drucke, Stuttgart 1964.

2.) Udo Kultermann: *Dynamische Architektur*, München 1959, *Architektur der Gegenwart*, Baden-Baden 1967,

Der Kunstverein Ludwigsburg präsentiert aus der Sammlung der Nachlaßverwalterin Andrea Finsterlin-Reisser die architektonischen Entwürfe und Modelle und zusätzlich in den Wechelausstellungsräumen des Schloß Ludwigsburg Aquarellskizzen und Gemälde von Hermann Finsterlin aus dem Zeitraum der Zwanziger bis in die Vierziger Jahre. Obwohl Finsterlin zu seinen Lebzeiten keine seiner utopischen Architekturentwürfe realisieren konnte und zu den Einzelgängern unter den Architekten zählte, beeinflussten seine Ideen zahlreiche, nach dem Zweiten Weltkrieg entstandene Architekturen wie beispielsweise die von Jörn Utzon gebaute Oper in Sydney, das von Behnisch und Partner durchgeführte Münchner Olympiagelände oder die organischen Bauten von Antonio Gaudí.



Architektur, 1924, Serie X 02 02, Aquarell, Bleistift, Tinte, Papier,, courtesy Sammlung Andrea Reisser-Finsterlin

Nikolaus Pevsner: *Finsterlin and some others*, in: *Architectural Review*, Vol 132, No. 789, 1962,  
Dennis Sharp: *A visual History of Twentieth Century Architecture*, London 1972,

Timothy O. Benson: *Expressionist Utopias*.

*Paradise Metropolis, Architectural Phantasy*, Los Angeles (County Museum of Art) 1993.



Auch Erich Mendelsohn inspirierten die Architekturen Finsterlins nachweislich zu einem Auftrag eines Gartenpavillons (1920) in Form "schneckenartiger Lusthäuschen". Finsterlin, der nach seinen Studien der Naturwissenschaften, Religionswissenschaften, Indologie und alter Sprachen in München zusammen mit seiner Frau 1916 nach Schönau zog, zitierte einen "Verzweigungsaufstieg auf den Watzmann", "....auf dem Gipfel, unter der ungeheuren Kuppel ward mir die Erkenntnis, dass unter meiner eigenen Knochen-Kuppel eine Welt, ein Mikrokosmos lebt, der mir Antwort gibt auf jede Frage, durch den Zauberstab Idee und ihre Mittel, die Künste..." . Im Angesicht der Natur überwältigte ihn die Erkenntnis von der Vielfalt der schöpferischen Ideen der Kunst.



Selbstbildnis Hermann Finsterlin

3.) Reinhold Döhl: Hermann Finsterlin. Gesamtkünstler, [www.stuttgarter-poetscornerle.de](http://www.stuttgarter-poetscornerle.de)

4.) Hermann Finsterlin :Biographie in großen Zügen, undatiert

5.)Das "Watzmannerlebnis" wird in der Literatur unterschiedlich datiert. Hier wird den Ausführungen von Reinhold Döhl, Hermann Finsterlin, anlässlich einer Ausstellung in der Staatsgalerie Stuttgart, 1988, gefolgt.

Finsterlin, der seine Studien und illusionistischen Aquarellskizzen erstmals 1919 in Berlin bei einer von Gropius organisierten "Ausstellung für unbekannte Künstler" zeigte, erregte großes Interesse. So forderte Bruno Taut ihn und andere Mitglieder zu einer geheimen Korrespondenz über architektonische Utopie auf und zum Zusammenschluß der "Gläsernen Kette". Weitere Mitglieder waren u.a. Hans Scharoun, die Brüder Luckhardt, Carl Krayl, Wenzel Hablik, Paul Goesch und Alfred Brust. Als prägender Korrespondent konnte Finsterlin unter dem Decknamen Prometh an Tauts Ideen zur "Alpinen Architektur" mitwirken.

Während Bruno Taut die "Überbauung der Alpen in Glas" postulierte und ausführte, arbeitete Finsterlin gleichfalls seit seinem sogenannten "Watzmannerlebnis" an einer Verschmelzung von Architektur und Natur, die sich in den "Traumhäusern" manifestierte.

Ohne praktische oder theoretische Kenntnisse eines Hausbaus wollte Finsterlin "Häuser entwerfen, wie reizvoll geformte Organe, höchstens noch vergleichbarer Tiefseeschnecken, seltsamen Pilzen und Früchten oder Wolken...(Im Gegensatz zu) den Riesen-Eierschachtelhaufen unserer Städte und den primitiven Würfeln unserer Wohnstätten, ein 4. Naturreich auf der Erde (...) wie Götterstädte fremder Sterne. (erschaffen)." Es sollte eine Architektur sein, die dem "Barock, höchstens noch (der) Hochgotik so wie Indiens Tempel wesensnah" waren.

6.) Ebenda

7.) Hermann Finsterlin: Die Genesis der Weltarchitektur oder die Deszendenz der Dome als Stilspiel. In: Frühlicht 2, 1922.



Traumhaus

In den "Traumhäusern", die er von 1918 bis 1924 produzierte, scheint sich die Bauform der Naturform fast bis zur Ununterscheidbarkeit anzugleichen. Ein dominierendes Thema in Finsterlins Architekturskizzen bleibt die Bewegung und Dynamik mit stilistischer Orientierung an vegetabilen und mineralischen Naturformen, wobei Finsterlin mit dieser Ornamentik weiterhin dem Jugendstil und einer Reminiszenz des Barock, der "organischen Epoche", aber in seiner Verdichtung unterschiedlicher Motive dem Surrealismus verhaftet bleibt.

Die architektonischen Entwürfe Finsterlins sind nicht auf ihre praktische Ausführbarkeit hin zu überprüfen, vielmehr regen sie, indem sie den Verengungen und Verzerrungen der Realität entgegnetreten, einzig die Phantasie des Betrachters an und verhelfen ihm zu einer neuen Begegnung mit sich selbst und seinem Lebensentwurf.

Als Surrealist tritt uns Finsterlin verstärkt in seinen Aquarellen und Gemälden entgegen. Thematisch verbindet der Künstler mehrere Mythologien in einer Szene, wie zum Beispiel in dem Aquarell von 1923 "Jupiter Ammon gebiert Ganesha". Ganesha aus der indischen Mythologie wird im Gesamtoeuvre Finsterlins in mehreren Werken als Elefant dargestellt. Desweiteren begegnen den Betrachtern Fabeltiere, Riesenvögel, Meerungeheuer, Wunderpflanzen, Gebirge, unendlicher Raum, Planeten, Wolken und Frauen in oftmals erotischer Position.



Traumhaus

Finsterlin bezeichnete 1918 seine Architekturskizzen wie auch seine Aquarelle als "Ereignisse" oder "Ereignisbilder", aus "gegenstandslosen Farb- und Linieninspirationen". Als Farb- und Linieninspirationen lassen sich in Finsterlins Oeuvre eine Reihe unbekannter Skizzenblätter betrachten, die mehr einer peinture automatique, einem malerischen Ansatz zum Informel gleichen. Finsterlin hat die automatischen Form- und Farbnotationen jedoch nicht weiterentwickelt, so dass der Schritt zum Informel nicht vollzogen wurde.

Zum Gesamtwerk Hermann Finsterlins zählen ebenfalls expressionistisch-kosmologische Gedichten, Prosatexte, Essays, Partituren, Aquarelle, Ölgemälde, architektonische Kompositionen sowie Architekturbaukästen, die er 1921 bis 1923 entwarf.

Im "Stilspiel", einer spielerischen "Genesis der Weltarchitektur" entwickelte Finsterlin aus 95 Holzelementen neun architektonische Grundtypen, die eine "unendliche Verwandlungsmacht des Kosmos" darstellten. Finsterlins Gedichte, Essays, Aquarelle, Architekturen sind nicht als einzelne Gattungen zu beleuchten. Hermann Finsterlin hinterläßt ein Gesamtwerk, dessen Basis die "Ereignisse", die "Farb- und Linienkompositionen" in seiner pluralistischen Ausführung ist. Seine Entwürfe, vielmehr seine utopischen Weltprojektionen erscheinen zeitgenössischer, als sie in der kunsthistorischen Literatur markiert sind. Das vielfältige Zusammenspiel der Gattungen im Gesamtwerk Finsterlins läßt sich mit dem Zitat von Bruno Taut von 1920, dem Finsterlin in einem Briefwechsel innerhalb der "Gläsernen Kette" zustimmte, verdeutlichen:



*Prometheus realisieris, signiert und datiert, 1970, Mischtechnik*



*Königssee, verso sign., 73 x 60 cm, Öl/Karton*

**"Im Stil ist das Spiel das Ziel  
Im Spiel ist das Ziel der Stil  
Am Ziel ist das Spiel der Stil."**

Dr. Andrea Wolter-Abele

## „Der Architekt“

Wo ich dich sehe, holder Hexaeder,  
Ob groß, ob klein, ob rot, ob weiß, ob blau,  
Du bist ein Wesen solcher Seelennähe,  
Daß ich dich liebe wie die Menschenfrau.

Du lebst für mich, aus dir strahlt die Empfindung  
Wie eines Engels Liebestat mir zu.  
Und gar kein Wunder ist mir diese Bindung,  
Von Anbeginn umworbener Würfel du!

*8.) Bruno Taut hatte Pual Scheerbarts Permutation vom Spiel am 1.1.1920 zitiert. Finsterlins Zustimmung findet sich am 3.2.1920. Aus: Reinhard Döhl, Hermann Finsterlin, Gesamtkünstler. In: [www.stuttgarter-poetscornerle.de](http://www.stuttgarter-poetscornerle.de)*



Arabesken, re. u. signiert



Hier steht Text



Hier steht Text



Hier steht Text

**Was etwas ist, das ist mir gar nicht wichtig,  
Die Wolke, die mir vorkommt wie ein Berg,  
Die i s t mir Berg, und so ist sie mir richtig,  
Denn beide sind ja Gottes Werk.**

**So wird ein kleines Mädel zur Prinzessin,  
Ein kleiner Taumel zum Elysium fast,  
So liebt der Alchimist sein Gold im Messing,  
Und Don Quixote die Höhle als Palast.**

Aus: Hermann Finsterlin: Ein Griff in ein halbes Jahrhundert.  
Lieder des Pan, Ritter-Drucke, Stuttgart 1964.

























## Hermann Finsterlin Vita

Am 18. August 1887 in München geboren.

- 1905–1908 Ausbildung als Kunstmaler bei Walther Thor und Hermann Groeber.
- 1908–1914 wohnt Finsterlin abwechselnd in Schönau/Berchtesgaden und München.
- 1914/15 Münchner Universität bei den Professoren Baeyer, Paul, Wieland und Mollier. Abbruch des Studiums.
- 1916 Heirat mit Helene Katz, Umzug nach Schönau.
- 1918 für das Werk folgenreiche nächtliche Watzmannbesteigung. .
- 1918-1919 "Architekturtraum", Traumhäuser.
- 1919 Beteiligung an der "Ausstellung für junge Architekten" im Graphischen Kabinett Neumann, Berlin.
- 1919 wird die Berliner Ausstellung auch im Oberlichtsaal des Museums am Karlsplatz in Weimar gezeigt.
- 1919 –1920 Teilnahme an dem von Bruno Taut angeregten Briefwechsel der "Gläsernen Kette"
- 1920 Beteiligung an der von Mitgliedern der "Gläsernen Kette" im Graphischen Kabinett Neumann organisierten Ausstellung "Neues Bauen".
- 1921 Arbeit am Stilspiel. Das "Stilspiel" und ein "Baukasten für Zukunfts-Stil" in die Gebrauchsmusterrolle des Reichspatentamts in Berlin eingetragen.
- 1922 wird auf der Leipziger Frühjahrsmesse erstmals das Stilspiel ausgestellt. Weitere nachweisbare Ausstellungen 1922: Münchner Gewerbeschau; 1923: Leipziger Frühjahrsmesse; 1924/25: "Neues Spielzeug. Landesgewerbemuseum Stuttgart; 1925: "Neue Sammlungen", München; 1928: Finsterlin-Ausstellung im Landesgewerbemuseum in Stuttgart (s.u.).
- 1922 spricht eine Kritik der Leipziger Frühjahrsmesse auch von einem Bauspiel "Casa nova", dem in Berlin registrierten "Baukasten für Zukunfts-Stil" und später sogenannten "Formdomino".
- 1922 zitieren Flugblätter der Dada-Reklame-Gesellschaft in Berlin mit der Quellenangabe "die Holzindustrie, nr. 41, 1922" aus Finsterlins Essay "Innenarchitektur".
- 1922 Anfang August besucht Bruno Taut Finsterlin in Schönau. Gemeinsame Watzmannbesteigung.
- 1925 Februar Ausstellung von Architekturen und Aquarellen im Kunstzaal d'Audretsch in den Haag.
- 1926 Umzug der Familie Finsterlin nach Stuttgart
- 1923 Kollektivausstellung "Formen- und Farbenphantasien und -spiele" in der König-Karl-Halle des Stuttgarter Landesgewerbemuseums.
- 1930 Vortrag am Bauhaus in Dessau.
- 1936 Wandmalerei im Speisesaal des Hotels Castellet auf Mallorca.
- 1950 Friedrich Carl Lamprecht ordnet Finsterlins umfassendes Gedichtwerk zu ordnen.
- 1952 aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Berchtesgadener Künstlerbundes und Finsterlins 65. Geburtstag erste Ausstellungsbeteiligung nach dem Kriege.
- 1953 erste Einzelausstellung nach dem Kriege im Kunsthaus Fischinger, Stuttgart. In ihrem Rahmen am 26. Februar erste nachweisbare Dichterlesung Finsterlins.
- 1954 Einzelausstellung in der Kunsthalle Barmen, mit eigener Lesung am 4. Mai.
- 1957 zweite Einzelausstellung im Kunsthaus Fischinger, Stuttgart.
- 1957 zusammen mit Eliane Bruston-Vergara (Paris), Jochems (La Haye) und Tapissieren Lauvins Ausstellung im "Centre Internationale de Culture et D'Echange" in Paris. Infolge dieser Ausstellung kurzer Briefwechsel mit Theodor Heuss.

- 1959 erinnern Udo Kultermann ("Dynamische Architektur") und Ulrich Conrads und Hans G. Sperlich in einem Vorabdruck ihrer 1960 erscheinenden "Phantastischen Architektur" nachdrücklich an den utopischen Architekten Finsterlin.
- 1962 folgt ihnen Nikolaus Pevsner mit dem Aufsatz "Finsterlin and some others".
- 1962 im Rahmen der Berliner Bauwochen: Einzelausstellung "Architekturvisionen, Formmetaphern, Modelle, Ölbilder, Stilbaukästen, Zeichnungen" in der Galerie Diogenes. Berlin. Finsterlin hält im Rahmen der Ausstellung den Vortrag "Casa novissima", dem weitere Vorträge, auch Ausstellungseröffnungen folgen.
- 1963 Krefeld (Schloß Morsbroich) / 1964 Berlin (Akademie der Künste): "Die Gläserne Kette". Der Katalog veröffentlicht erstmals den inzwischen legendären Briefwechsel. - Spätestens seit dieser Ausstellung und Publikation steht Finsterlin wieder in brieflicher Verbindung mit fast allen noch lebenden Mitgliedern der "Gläsernen Kette", nachdem er mit Wassili Luckhardt 1962, mit Max Traut bereits Mitte der 50er Jahre, mit Gropius sogar schon Ende der 40er Jahre Kontakt aufgenommen hatte.
- 1964 Einzelausstellung "60 Jahre Finsterlin. Querschnitt durch sein Schaffen". München: Berufsverband der bildenden Künstler. Katalog.
- 1965 Tod Helene Finsterlins.
- 1966 würdigt Dennis Sharp Finsterlin in "Modern Architecture and Expressionism".
- 1966/1967 erarbeiten Knut Lienemann und HPC Weidner bei Professor Joedicke an der Technischen Hochschule Stuttgart nach Angaben Finsterlins eine erste Biographie, ein Werkverzeichnis der Architekturen, den Katalog "Hermann Finsterlin. Architekturen 1917-24" und eine Ausstellung, die in Stuttgart, Darmstadt, Karlsruhe, Aachen und Berlin gezeigt wird.
- 1967 anlässlich des 80. Geburtstags, Ein-Abend-Ausstellung der erotischen Zeichnungen ("Verwandlungen des Zeus") in der Galerie der Buchhandlung Wendelin Niedlich, Stuttgart.
- 1968 Einzelausstellung in der Galeria des Levante, München. Katalog.
1968. Die in Tokyo erscheinende Zeitschrift "Space Design" stellt das Werk Finsterlins erstmals in Japan vor. (Manfred Speidel: Architecture in Germany, übers. von Tetsue Ito).
- 1969 Korrespondenz mit dem Museum of Modern Art, New York.
- 1969 Franco Borsi: "Hermann Finsterlin. Idea dell'architettura. Architektur in seiner Idee".
- 1969 Ausstellung im Institute for the Arts, Rice University, Houston, Texas
- 1970 Verwandlungen des Zeus. 29 erotische Miniaturen mit Gedichten von Hermann Finsterlin.
- 1970 Exposition d'Architecture Herman Finsterlin. Brüssel: Archives de l'Architecture Moderne.
- 1972 Ausstellung zu Finsterlins 85. Geburtstag im Studiensaal der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart.
- 1973 Württembergischer Kunstverein Stuttgart: "Hermann Finsterlin. Imaginäre Architektur Aquarelle und Gemälde". Katalog.  
Hermann Finsterlin stirbt am 16. September 1973 in Stuttgart.
- 1988 zeigt die Graphische Sammlung in der Staatsgalerie Stuttgart die erste große Finsterlin-Retrospektive und weiteren Stationen in Freiburg, Düsseldorf, Münster, Moskau.
- 2000-2007 wird in Schömberg/Schwarzwald die Hermann Finsterlin Gesellschaft e.V. gegründet mit dem Ziel, Finsterlins Werk in seiner Gesamtheit zu erforschen und aufzuarbeiten, Ausstellungen zu organisieren, nationale und internationale Kontakte mit Wissenschaftlern und Künstlern zu pflegen und insgesamt die Bedeutung Finsterlins einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung „Hermann Finsterlin“ im Kunstverein Ludwigsburg (26.06.-31.07.2011).

Alle Fotos hat Daniela Wolf vor Ort gemacht.  
Kontakt: madameloup@googlemail.com  
Die Bildrechte liegen bei der Fotografin.

**Werkangaben:**

- Seite 1/Cover:** 5 Aquarellzeichnungen im Rahmen, 97,5 x 33,5 cm, Bleistift/Aquarell, sign., verso betitelt
- Seite 2:** Blaues Pferd, 130 x 130 cm, Öl/Lw., re.u. signiert.
- Seite 8 oben:** Die goldene Rippe, 1918, 65 x 55 cm, Öl/Lw., li.u. signiert und datiert.
- Seite 8 unten:** Berg, 1927 113 x 104,5 cm, Öl/Lw., re.u. signiert und datiert.
- Seite 10/11:** Raumansicht mit 3 Vitrinen mit farbigen Tiermodellen und Bauelementen von „Das Stilspiel 1921“, Nachbau.
- Seite 12/13:** Raumansicht, im Vordergrund: farbige Tiermodelle
- Seite 14 oben:** Prometheus, 109 x 80 cm, Öl/Karton, re.u. signiert.
- Seite 14 unten:** Jason und das goldene Vließ, 1915, 80 x 71 cm, Öl/Karton, re.u. signiert und datiert.
- Seite 15 oben:** Die olympische Flamme, 1930, 139 x 119 cm, Öl/Lw., re.u. signiert und datiert, verso betitelt und datiert.
- Seite 15 unten:** Kaktus mit Stier, 110 x 90 cm, Öl/Lw., unsigniert, undatiert.
- Seite 16 oben:** Gaststätte – Haus der Geselligkeit (Modell), 33,5 x 26,5 x 23 cm, Polyester, mit Lackfarbe bemalt, Besitz Erben Finsterlin, aufbewahrt in der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart. Leihgabe der Graphischen Sammlung der Staatsgalerie Stuttgart.
- Seite 16 unten:** Vitrinenansicht Modelle, Schiffmodell
- Seite 17 oben:** Vitrinenansicht: Das Stilspiel 1921 (Nachbau), 9 architektonische Grundtypen. Arena.
- Seite 17 unten:** Vitrinenansicht: Didym – Durchdringungen geometrischer Körper 1922– 23, 7 x 7 x 7 cm
- Seite 18/19:** Vitrinenansicht mit Raumansicht: Das Stilspiel 1921 (Nachbau), 9 architektonische Grundtypen, Pyramide.
- Seite 20 oben:** Knochenmodell, Knochen bemalt, 9,5 x 11 x 5 cm, Inv.: P 1014, Leihgabe der Staatsgalerie Stuttgart.
- Seite 20 unten:** Vitrinenansicht: Tiermodell: Eidechse


**Herausgeber:**  
Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.  
Vorsitzender: Harald Jahnke  
Vorsitzende: Dr. Andrea Wolter-Abele

**Ausstellungskonzeption:**  
Dr. Andrea Wolter-Abele  
Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.  
Wilhelmstrasse 45/1  
71638 Ludwigsburg  
mail@kunstverein-ludwigsburg.de  
Telefon: 07141/92 91 96  
Telefax: 07141/92 28 73

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag bis Samstag: 15 bis 18 Uhr  
Sonntag: 11 bis 17 Uhr

© 2011: Kunstverein Kreis Ludwigsburg e.V.  
© Textrechte: Dr. Andrea Wolter-Abele

**Gestaltung:** Diplom Designerin Tanja Eppler

 www.epplerideen.com  
www.epplerideen.de

**Druck:** Druckerei Willy Schäfer GmbH,  
Maybachstraße 25, 71332 Waiblingen  
**Auflage:** 850 Exemplare

Unser Dank für die großzügigen Leihgaben und wertvolle Unterstützung gilt insbesondere folgenden Personen:

- Frau Andrea Reisser-Finsterlin, Stuttgart, Nachlaßverwalterin Hermann Finsterlin (1887–1973)
- Herrn Philip Kurz, Geschäftsführer der Wüstenrot Stiftung
- Herrn Sean Rainbird, Herrn Peter Frei und Herrn Mümmler, Staatsgalerie Stuttgart
- Frau Dr. Alke Hollwedel, Städtisches Museum, Ludwigsburg

